

Wo Solidarität nicht nur eine Worthülse ist

Halberstadt (geg). Mit dringend benötigtem medizinischen Verbrauchsmaterial, Pflegebetten, zwei kompletten Zahnarztbehandlungseinheiten, Gehhilfen und Rollstühlen sowie einem von Dr. Zacharias aus Wegeleben gespendeten EKG-Gerät beladen rollte Donnerstag früh ein 40-Tonner vom Lagerhof des Vereins „Notruf Ukraine – Polizisten helfen“. Fünf Männer und zwei Frauen begleiten den zudem noch aus zwei Kleintransportern bestehenden Hilfstransport in die Ukraine. Dort soll die wertvolle Fracht im Kreiskrankenhaus von Sambir abgeladen werden.

„Wir haben diesen Transport besonders gut vorbereitet“, betont Vereinsvorsitzender Ulrich Scholle, „die Ladeliste ist per Mail nach Sambir geschickt und von dort an den Zoll weitergeleitet worden, außerdem gibt es ein Begleitschreiben vom Ukrainischen Generalkonsul in Krakau. All das soll dazu beitragen, beim Grenzübergang in das Zielland zügig durch den Zoll zu kommen.“

Denn man erinnert sich auf diesem Gebiet nicht nur an positive Erlebnisse. Unterstützung wird es zudem noch durch Janusz Marschalek geben. Der Oberbürgermeister der polnischen Stadt Oswiecim gesellt sich unterwegs zum Transport, begleitet ihn bis in seine Partnerstadt Sambir, welcher er einen Besuch abstatten will.

Halberstadts Oberbürgermeister Andreas Henke verabschiedete die Vereinsmitglieder: „Ich freue mich, dass der Verein an solchen Projekten festhält und jede denkbare Hilfe gibt, wo sie gebraucht wird.“ Das seit Jahren andauernde Engagement der Frauen und Männer nennt er gelebte Solidarität. Dem Team wünschte er eine gute Fahrt, trug ihm Grüße an seinen Amtskollegen Janusz Marschalek auf und übergab zwei Halberstadt-Bildbände als Präsent für die Leiterin des Krankenhauses und für den Popen im Kloster, in dem die Gruppe erneut Quartier bekommt.

Scholles Stellvertreter Ralf



Oberbürgermeister Andreas Henke, Vereinschef Ulrich Scholle und weitere Vereinsmitglieder verabschiedeten die sieben Transportbegleiter.
Foto: Gerald Eggert

Strauch, der zugleich Cheflogistiker ist, erinnert daran, das ein jeder Transport mit großem Aufwand verbunden ist und ohne die fleißigen von der Arge finanzierten Kräfte sowie durch das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder, aber auch ohne Sponsoren nicht zustandekommen würde. Diesmal haben das Autohaus Wolfert in Königeroede, das VW-Autohaus Wernigerode, die Spedition Vogt und die DAF Vertretung Schröter in Ebendorf Fahrzeuge zur Ver-

fügung gestellt. Eine ganz besondere Art der Unterstützung möchte Scholle unbedingt erwähnt wissen: „Seit Jahren versorgt Frau Ilse Peitsch aus Hoppenstedt die Begleiter der Transporte mit selbstgebackenen Kuchen. Auch diesmal gibt es unterwegs Ille-Kuchen.“

„Sambir ist ein gepflegter Ort“, weiß Ralf Strauch, „rund 30 000 Menschen leben dort. Das Kreiskrankenhaus verfügt über 300 Betten. Äußerst ungewöhnlich ist, dass die Lei-

fung der Einrichtung komplett in Frauenhänden liegt.“ Doch nicht nur Sambir soll in diesem Jahr Ziel von Hilfsgütern sein. „Wir sind dabei, Kontakte nach Rumänien aufzubauen, wollen dort ein Kreiskrankenhaus mit Material versorgen“, sagt Scholle und verweist auf ein sich immer wieder schnell füllendes Lager. Auch ist noch ein Transport nach Oswiecim geplant.

Zurück erwartet werden die Transportbegleiter bereits morgen Abend.

Voerkstimmer, M.05.2010